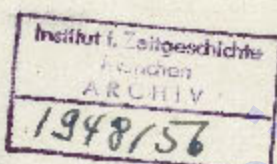


Vernehmung des Herrn Georg Ribken
 am 3. November 1947
 durch Dr. R. M. W. Kemmer.
 Anwesend: Miss Jane Lester, Res. Analyst,
 Stenografist: Jlas Kerl.



Es erscheint Herr Georg Ribken, geb. am 10. 5. 1900 in Wilhelmshaven, wohnhaft in Gelsen 25.

Fr. Wo sind Sie geboren?

A. Ich bin in Wilhelmshaven geboren.

Fr. Welches war Ihre Tätigkeit?

A. Ich war zuletzt in der Handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes.

Fr. Ja.

A. Ich war betraut mit den Geschäften des Ministerialdirigenten ab Januar 1944.

Fr. Was haben Sie vorher bearbeitet?

A. Ich war vorher Referatsleiter fuer den vorderen Orient in derselben Abteilung und zwar ab Ende 1938.

Fr. Wo sind Sie jetzt tätig?

A. Ja, teils in Hamburg

Fr. Als was?

A. Als Wirtschaftsberater.

Fr. Ihr Vorgesetzter war Herr Wiehl?

A. Zuletzt war es Herr Schmarre, davor Herr Wiehl.

Fr. Herr Wiehl war von wann bis wann?

A. Augenblick, also zumindest bis zum, ungefähr, ich bitte, nicht nicht festzulegen, kann Juli oder August gewesen sein, 1944, etwa Übernahme der Abteilung, es muss gewesen sein 1938, aber ich kann es nicht beschreiben, jedenfalls, als Ritter abtrat und als Botschafter nach Rio ging, kriegte Wiehl die Abteilung. Auf das Datum will ich mich nicht festlegen, meiner Erinnerung nach muss es 1938 gewesen sein. Ich kann dann das aus der Erinnerung nicht mehr so sagen.

Fr. Schöen. Sagen Sie, Sie waren also in der Handelspolitischen Abteilung von wann bis wann?

- A. In der Handelspolitischen Abteilung bin ich gewesen, ich bin 1936 zurückgegangen, ungefähr März 1937.
- Fr. Bis wann?
- A. Bis zum Schluss.
- Fr. Da sind Sie über die Tätigkeit sehr gut informiert.
- A. Mit einer Einschränkung. Ich bin gut orientiert über mein eigenes Arbeitsgebiet als Referatsleiter für den vorderen Orient und über die Geschäfte des Ministerialdirigenten ab 1944.
- Fr. Ja. Angefangen haben Sie wann ungefähr?
- A. Dabei?
- Fr. In der Handelspolitischen Abteilung.
- A. Im März 1937, nach meiner Erinnerung.
- Fr. Würden Sie so gut sein und etwas aufschreiben über die Kriegsvorbereitungen von der Seite der Handelspolitischen Abteilung aus gesehen?
- A. Ja, das ist eine Frage, zu der ich nicht viel sagen kann.
- Fr. Überlegen Sie.
- A. Ich habe diese Frage überlegt. Es ist einem nach dem Zusammenbruch sehr viel aufgefallen und vorgekommen. Man hat überlegt, wie es. Ich befürchte, dass ich Ihnen Pöhlmanzettel erstatten muss.
- Fr. Wir werden das mit den Akten vergleichen und sehen, wie es aussieht.
- A. Ja.
- Fr. Ohne, dass ich Ihnen zu nahe treten will.
- A. Die Erinnerung lässt nach, und der Begriff "Kriegsvorbereitung" lässt sich analysieren. Fassen Sie als Kriegsvorbereitung auch grössere Kontingente auf dem Gebiet der Rohstoffe auf?
- Fr. Ja.
- A. Darüber lässt sich etwas sagen.
- Fr. Die Tätigkeit der AO.
- A. Die hatte wenig zu tun mit der Handelspolitischen Abteilung.
- Fr. Es haben verschiedene Besprechungen stattgefunden.
- A. Eine Verbindung hat bestanden.
- Fr. Ja. Angefangen mit der Verwendung des fremden Geldes.
- A. Im weiten Sinne des Wortes, ganz generell gesehen.
- Fr. Ob es ein dolus war, interessiert nicht. Sie sind nicht Angeklagter. Die Leute, verurteilen Sie, die verantwortlich sind, wussten, was los war.

Fr. Bis zur Verwendung des fremden Geldes.

A. Ja, da werde ich Ihnen wenig sagen können. Sie wissen ja, die Verwendung des Geldes war Sache der Reichsbank und des Vierjahresplans.

Fr. Sie wissen ja, das Verbotnehmen des Geldes, wie stark sich über die Reichsbank des belgischen Geldes war.

A. Ich kann lediglich etwas sagen über das italienische Gold und das ungarische Gold, das spielte zu meiner Zeit als Ministerialdirigent.

Fr. Also schon, dann nennt Sie heute.

Interrogator:
Hr. R. H. W. Langner

Witness:
Miss Jane Lester

stenographer:
Miss Karl

Institut für Zeitgeschichte Archiv